

Fragebogen zum Modellprojekt „INKLUSIVE GEMEINDE VG Mitterteich“



Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer,

im Rahmen des Modellprojekts „INKLUSIVE GEMEINDE VG Mitterteich“ bitten wir Sie, einige Aussagen zum Leben in Ihrer Gemeinde zu beurteilen. Lesen Sie jede Aussage in Ruhe durch und kreuzen Sie dann die Antwortmöglichkeit an, die Ihrer Meinung nach am besten die Situation in Ihrer Gemeinde beschreibt.

Bitte denken Sie daran, dass es keine richtigen oder falschen Antworten gibt. Durch den Fragebogen sollen lediglich Ihre **persönlichen Erfahrungen** zum Leben in Ihrer Gemeinde erfragt werden. Denken Sie bitte nicht zu lange über Ihre Antworten nach - die erste Antwort, die Ihnen einfällt, ist meist zutreffend. Bitte beantworten Sie **alle Fragen**.

Bereits 2012 haben wir diese wissenschaftliche Untersuchung schon einmal durchgeführt. Damit wir die von Ihnen zu beiden Zeitpunkten beantworteten Fragebögen einander zuordnen können bitten wir Sie in der folgenden Tabelle den unten erläuterten Code einzutragen. Ihre Anonymität bleibt auch dabei vollständig gewahrt!

Beispiel:

Erster Buchstabe Ihres Geburtsorts	
Dritter Buchstabe Ihres Nachnamens	
Erster Buchstabe des Mädchennamens Ihrer Mutter	
Letzte Ziffer Ihres Geburtstags	

Weiden	W
Müller	L
Schmid	S
24.12.1962	4

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

1) Leben in Ihrer Gemeinde

In den folgenden Abschnitten finden Sie einige Aussagen zum Leben in Ihrer Gemeinde und dem Umgang der Bürgerinnen und Bürger miteinander. Bitte beurteilen Sie, wie weit diese Aussagen Ihrer Meinung nach zutreffen. Trifft eine Aussage überhaupt nicht zu, kreuzen Sie die „1“ an, trifft sie vollständig zu, kreuzen Sie die „5“ an. Mit den übrigen Ziffern können Sie Ihre Antwort abstufen.

	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
In meiner Gemeinde fühle ich mich wohl.	1	2	3	4	5
Nachbarschaftshilfe ist bei uns selbstverständlich.	1	2	3	4	5
In meiner Gemeinde wohnen viele verschiedene Menschen (Alter, Ausländer, mit und ohne Behinderung).	1	2	3	4	5
In meiner Gemeinde werden Menschen mit Behinderung wertgeschätzt.	1	2	3	4	5
Ich fühle mich meiner Gemeinde zugehörig.	1	2	3	4	5
In meiner Gemeinde werden alle Bürger gleich behandelt.	1	2	3	4	5

	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
In meiner Gemeinde gibt es ein gutes Miteinander der Bürger.	1	2	3	4	5
In meiner Gemeinde sind Menschen mit Behinderung willkommen.	1	2	3	4	5
In meiner Gemeinde wird niemand ausgegrenzt.	1	2	3	4	5
Ich kann nachempfinden, wie es sich anfühlt, benachteiligt zu sein.	1	2	3	4	5
Ich fühle mich in meiner Gemeinde anerkannt.	1	2	3	4	5
Das Leben in der Gemeinde wird durch das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung bereichert.	1	2	3	4	5
In meiner Gemeinde werden bei Entscheidungen die Anliegen der örtlichen Vereine berücksichtigt.	1	2	3	4	5
In meiner Gemeinde werden alle Menschen als gleichberechtigte Bürger angesehen und akzeptiert.	1	2	3	4	5
Ich mache mich nicht über die Verschiedenartigkeit von Menschen mit Behinderung lustig.	1	2	3	4	5
Es ist gut, in der Gemeinde viele verschiedene Menschen zu haben.	1	2	3	4	5
Mir ist bewusst, dass durch Ungleichbehandlung Menschen ausgegrenzt werden.	1	2	3	4	5
Mich ehrenamtlich einzubringen, ist mir wichtig.	1	2	3	4	5
Die Gemeinde bemüht sich, allen Bürgern, egal ob mit oder ohne Behinderung, sowie unabhängig von Alter oder woher die Person kommt, gerecht zu werden.	1	2	3	4	5
Es ist gut, dass Menschen unterschiedlich sind.	1	2	3	4	5
Meine Mitbürger behandeln mich freundlich und respektvoll.	1	2	3	4	5
In meiner Gemeinde werden Menschen bestärkt, sich mit ihren Anliegen an öffentliche Stellen zu wenden.	1	2	3	4	5
Ich fühle mich im Umgang mit Menschen mit Behinderung sicher.	1	2	3	4	5

2) Strukturen Ihrer Gemeinde

Folgende Fragen beschäftigen sich mit **unterschiedlichen Bereichen in Ihrer Gemeinde**. Bitte beurteilen Sie, inwieweit Sie den Aussagen zustimmen.

2a) Öffentliche Räume

In meiner Gemeinde gibt es genügend Räume und Treffpunkte für Menschen unterschiedlicher Alters- und Interessensgruppen.	1	2	3	4	5
Die öffentlichen Räume (z.B. Marktplatz, Bahnhof, Bushaltestelle, Dorfplatz) sind in einem guten Zustand.	1	2	3	4	5
Die öffentlich zugänglichen Toiletten sind gut erreichbar.	1	2	3	4	5
Die öffentlich zugänglichen Toiletten sind in einem ordentlichen Zustand.	1	2	3	4	5

2b) Infrastruktur

In meiner Gemeinde gibt es ein ausreichendes Netz an Wegen und Straßen.	1	2	3	4	5
Die Wege und Straßen sind in einem ordentlichen Zustand.	1	2	3	4	5

	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
Alle wichtigen Wege, Straßen und Orte sind gut und verständlich beschildert.	1	2	3	4	5
Wege und Straßen sind für alle Menschen nutzbar, z.B. zu Fuß, mit dem Fahrrad, Rollstuhl, Kinderwagen, Rollator, etc.	1	2	3	4	5
In meiner Gemeinde gibt es einen funktionierenden, gut vernetzten Nahverkehr.	1	2	3	4	5
Der Nahverkehr ist auf den Transport von Menschen mit eingeschränkter Beweglichkeit (z.B. Rollator) eingestellt.	1	2	3	4	5
In meiner Gemeinde können alle Menschen die Geschäfte des alltäglichen Bedarfs sowie zentrale Einrichtungen (z. B. Banken, Gemeindeverwaltung) erreichen und nutzen.	1	2	3	4	5

2c) Informationsfluss

Ich weiß, wo ich Informationen zum Leben & Arbeiten in meiner Gemeinde erhalte.	1	2	3	4	5
Diese Informationen sind in verschiedenen Formen erhältlich (z.B. Internet, Aushänge, Zeitung, Broschüren).	1	2	3	4	5
Diese Informationen sind verständlich formuliert.	1	2	3	4	5
Diese Informationen sind immer aktuell.	1	2	3	4	5
Es gibt Informationen für Menschen mit Behinderung.	1	2	3	4	5

2d) Einrichtungen des öffentlichen Lebens

In meiner Gemeinde sind mir Ansprechpartner und Anlaufstellen bekannt für...					
• Kinder und Jugendliche	1	2	3	4	5
• Senioren	1	2	3	4	5
• Menschen mit Behinderung(en)	1	2	3	4	5
• Arbeitssuchende	1	2	3	4	5
• ausländische Mitbürger/-innen	1	2	3	4	5
• Sonstige: _____	1	2	3	4	5
Ich weiß, an wen ich mich wenden kann, wenn ich in eine Notlage gerate (z.B. Gemeindeverwaltung, Sozialverbände, Pfarreien).	1	2	3	4	5
In meiner Gemeinde gibt es ausreichend Aktivitäten (z.B. Bürgerfeste), die das Gemeinschaftsgefühl der Menschen unterstützen.	1	2	3	4	5
Menschen mit Behinderung sind ein selbstverständlicher Teil des öffentlichen Lebens (z.B. Feste, Wochenmärkte).	1	2	3	4	5
Menschen, die aufgrund ihres Alters, ihrer Herkunft oder einer Behinderung Hilfe im Alltag benötigen, wird Unterstützung angeboten.	1	2	3	4	5

2e) Freizeitangebote

Das Freizeitangebot in meiner Gemeinde ist ausreichend.	1	2	3	4	5
Ich fühle mich ausreichend und verständlich über Freizeitangebote und -möglichkeiten informiert.	1	2	3	4	5
Die Öffnungszeiten der Kultur- und Freizeiteinrichtungen (z.B. Schwimmbad, Bücherei) sind ausreichend.	1	2	3	4	5

2e) Freizeitangebote (Fortsetzung)

	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
In meiner Gemeinde gibt es viele verschiedene Vereine für Menschen unterschiedlicher Interessen.	1	2	3	4	5
Ich bin aktives Mitglieder in einem oder mehreren Vereinen.	1	2	3	4	5

3) Beziehung bzw. Kontakt zu Menschen mit Behinderung

In meiner Familie gibt es einen oder mehrere Menschen mit Behinderung.	ja	nein
In meiner Nachbarschaft gibt es einen oder mehrere Menschen mit Behinderung.	ja	nein
An meinem Arbeitsplatz gibt es Menschen mit Behinderung.	ja	nein

Wie häufig verbringen Sie Ihre Freizeit mit Menschen mit Behinderung?

nie selten gelegentlich häufig immer

Wie kann man Ihrer Meinung nach Menschen mit Behinderung am besten unterstützen?

(Bitte kreuzen Sie maximal 3 Punkte an!)

- | | |
|---|--|
| <input type="radio"/> höhere staatliche Beihilfen und Rente | <input type="radio"/> Aufklärung der Öffentlichkeit |
| <input type="radio"/> behindertengerechte Wohnungen | <input type="radio"/> Geldspenden |
| <input type="radio"/> behindertengerechte Arbeitsplätze | <input type="radio"/> Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten für Menschen mit und ohne Behinderung |
| <input type="radio"/> Einrichtung von geschützten Werkstätten | <input type="radio"/> Sonstiges: _____ |
| <input type="radio"/> Einrichtung von Integrationsfirmen | |

4) Bekanntheit Modellprojekt „INKLUSIVE GEMEINDE VG Mitterteich“

Das Modellprojekt „INKLUSIVE GEMEINDE VG Mitterteich“ ist mir...	vertraut	bekannt	unbekannt
Der Begriff „Inklusion“ ist mir....	vertraut	bekannt	unbekannt
Die UN-Behindertenrechtskonvention ist mir	vertraut	bekannt	unbekannt

5) Eigene Ideen und Anregungen

Hier haben Sie die Möglichkeit, auf einzelne Fragen ausführlicher einzugehen bzw. Ihre eigenen Ideen und Anregungen zum Modellprojekt „Inklusive Gemeinde VG Mitterteich“ einzubringen.

6) Angaben zu Ihrer Person:

Ich bin _____ Jahre alt.

Ich bin männlich weiblich

Ich bin ledig in einer Beziehung lebend verheiratet verwitwet

Was machen Sie beruflich?

- | | | |
|---|---|---|
| <input type="radio"/> Teilzeitkraft | <input type="radio"/> Angestellte(r)/ Beamtin(er) | <input type="radio"/> Facharbeiter(in) |
| <input type="radio"/> Schüler(in)/Student(in) | <input type="radio"/> Selbstständige(r) | <input type="radio"/> Auszubildende(r) |
| <input type="radio"/> Rentner(in) / Pensionär(in) | <input type="radio"/> Arbeitssuchende(r) | <input type="radio"/> Hausfrau / Hausmann |

Ich komme aus der Gemeinde Leonberg Mitterteich Pechbrunn andere: _____

Ich lebe mit einer Behinderung ja nein

Wenn ja: Welcher Art ist Ihre Behinderung, wie hoch ist Ihr Behinderungsgrad? (Angaben freiwillig):
